

15 Forderungen aus Bayern für einen besseren Bundes-Klinik-Atlas

Die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG) sieht weiterhin große Mängel beim Bundes-Klinik-Atlas, den das Bundesgesundheitsministerium (BMG) im Mai 2024 online gestellt hat. Es sei aber nicht zu erwarten, dass das Ministerium den Bundes-Klinik-Atlas wieder abschaltet, sagte der BKG-Geschäftsführer **Roland Engehausen** vier Wochen nach dem Start der Suchmaschine. Deswegen hat der Bayerische Dachverband der Kliniken einen Forderungskatalog mit 15 Punkten veröffentlicht und bietet gleichzeitig an, bei einer Verbesserung der Suchmaschine des Bundes mitzuwirken.

Zu den Vorschlägen, die ein Gremium von ärztlichen und pflegerischen Experten aus bayerischen Krankenhäusern erarbeitet hat, zählt allen voran eine Kennzeichnung des Klinik-Atlas als Beta-Version, sollte dieser nicht bis zu einer umfassenden Überarbeitung vom Netz genommen werden.

Weitere Kritikpunkte beziehen sich auf die Suchfunktion. Diese müsse so angepasst werden, damit auch Laien sie besser nutzen können, etwa unabhängig von IDC- und OPS-Codes. Angeraten wird ein fehlerfreier Ausbau einer definierten Schlagwortsuche. Empfohlen wird zudem eine Unterteilung der Suche nach Zielgruppen – einerseits für Fachleute sowie andererseits für Patienten. Zudem müsse der Suchalgorithmus transparent erkenn- und nachvollziehbar werden.

„Eine definierte Schlagwortsuche sowie die individuelle Suche müssen bei gleichen Begriffen auch zu denselben Ergebnissen kommen“, heißt es im Forderungskatalog. Eine individuelle Suche dürfe darüber hinaus nicht nur ICD-Codes mit dem Zusatz „nicht näher bezeichnet“ als Treffer ausweisen, etwa bei Brustkrebs C50.9. In einem Punkt spricht sich auch die BKG sogar für eine Abschaltung der Bundes-Suchmaschine aus: „Die Möglichkeit der Suche nach psychiatrischen und psychosomatischen Diagnosen ist abzustellen, bis die entsprechenden Fachkliniken im Bundes-Klinik-Atlas enthalten sind“, fordert das Gremium. Für Patienten würden aktuell völlig falsche Empfehlungen bei der Suche nach psychiatrischen und psychosomatischen Diagnosen angezeigt, da die eigentlichen Fachkliniken gar nicht in die Suche aufgenommen wurden. Dass trotzdem nach Behandlungsmöglichkeiten gesucht werden kann, sei „ein Skandal“, kritisierte der BKG-Chef Engehausen. Gerade in Bayern gebe es viele Fachkliniken in diesem Bereich, die beim Bundes-Klinik-Atlas durchs Raster fielen.

Bei den Angaben zu Pflegepersonalquotienten müsse klargestellt werden, dass sich diese auf das gesamte Krankenhaus bezöge. Für die Qualität der Versorgung in den jeweiligen Fachabteilungen fehle daher die Aussagekraft. Bei der Darstellung des Pflegepersonalquotienten im Stil eines Tachos halten die Fachleute einen deutlichen Hinweis für erforderlich: Ein Wert im roten Bereich bedeute nicht, dass gesetzliche Pflegepersonaluntergrenzen nicht eingehalten würden.



BKG-Geschäftsführer Roland Engehausen fordert Nachbesserungen beim Bundes-Klinik-Atlas. Foto: BKG

Beim Pflegepersonalquotienten und auch bei künftigen Qualitätsparametern sollte eine Risikoadjustierung vorgenommen werden. Ansonsten würden Krankenhäuser mit besonders komplexen Versorgungen benachteiligt.

Gravierende Mängel sehen die Fachleute auch bei der Darstellung der Versorgung von Kindern. Diese werde im derzeitigen Atlas nicht transparent abgebildet. Dringend angeraten wird eine Differenzierung zwischen Kinder- und Erwachsenenmedizin. Zur Prüfung von Daten schlägt die Expertengruppe vor, weitere Updates zunächst den Kliniken zuzusenden, damit vor dem Freischalten eine Qualitätssicherung durchgeführt werden könne.

Prof. Dr. Matthias Keller, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche der Kinderklinik Dritter Orden Passau, bemängelte, dass eine Suchfunktion für Eltern fehle, die Angebote für ihre Kinder finden wollen. Der Bundes-Klinik-Atlas liefere hier irreführende Ergebnisse, weil er nur auf die Erwachsenen-Medizin abziele. Der Pädiater warnte: „Man kann Eltern nur davon abraten, den Bundes-Klinik-Atlas zu verwenden, um nach der besten Versorgung zu suchen.“

Die Bayerische Krankenhausgesellschaft betont, sie habe mit dem Deutschen Krankenhausverzeichnis schon seit vielen Jahren ein eigenes Portal, auf dem sich Patienten über die Angebote verschiedener Kliniken informieren könnten. Auf der Basis dieser Expertise sei der Klinikverband grundsätzlich bereit, an einer Weiterentwicklung des Bundes-Klinik-Atlas mitzuarbeiten, erklärt BKG-Geschäftsführer Engehausen. „Es sollte jetzt an der Zeit sein, dass das BMG die Qualitätstransparenz mit den Krankenhausverantwortlichen und -praktiker gemeinsam gestaltet und nicht dagegen“, resümiert Engehausen. *tak* ■